



Kelten und Germanen

C. Iulius Caesar eroberte 58 bis 51 v. Chr. ganz Gallien. Im Zuge dieser militärischen Operation kam es mehrmals auch zu Begegnungen mit den Germanen, die teilweise in keltisches Siedlungsgebiet eindrangen. Seine Kämpfe gegen die Germanen hatten daher in erster Linie abschreckenden Charakter. Kulturgeschichtlich interessant ist jedoch, dass Caesar entgegen damaliger Begrifflichkeit bewusst zwischen diesen beiden Völkern unterscheidet, was besonders im 6. Buch der Commentarii de bello Gallico deutlich wird.

Da wir nun an diesem Punkt angelangt sind, scheint es mir angemessen zu sein die Sitten der Gallier und Germanen und, worin sich diese Völker unterscheiden darzulegen. In Gallien gibt es nicht nur in allen Stämmen und in sämtlichen Dörfern und Gauen, sondern beinahe auch in den einzelnen Sippen Clans. (Und) die Anführer dieser Clans sind die, welche das größte Ansehen nach Meinung derer genießen, in deren Ermessen und Urteil die letzte Entscheidung in allen Angelegenheiten und Beratungen liegt. Das scheint deshalb aus diesem Grund seit langem so eingerichtet zu sein, damit jeder vom Volk gegenüber dem Mächtigeren Hilfe hat: Denn niemand lässt zu, dass die Gefolgsleute unterdrückt und ausgebeutet werden; und wenn er anders handelt, besitzt er kein Ansehen unter seinen Leuten. Diese Vorgehensweise ist in ganz Gallien dieselbe: Und zwar sind alle Stämme in zwei Gruppen geteilt.